

## Modulstruktur des Studienganges:

Folgende Module werden berufsgruppenspezifisch angeboten:

Ergotherapie	Physiotherapie
Klinische Urteilsbildung 1 (Ergotherapie) Klinische Urteilsbildung 2 (Ergotherapie) Praxismodelle der Ergotherapie	Klinische Urteilsbildung 1 (Physiotherapie) Klinische Urteilsbildung 1 (Physiotherapie) Behandlungsverfahren (Physiotherapie)

Alle weiteren Module werden berufsgruppenübergreifend angeboten.

## Strukturmodell des Studienprogramms Ergo- und Physiotherapie

Ergo- und Physiotherapie (B.Sc.)						
1-3*	Einführung in die wissenschaftliche Methodik für Therapeuten	Kommunikation und Schlüsselqualifikationen				
	5 (4)	5 (4)				
4	Qualitätsmanagement-Grundlagen	Professionelle Kontakt- und Beziehungspflege mit den „Kunden“ Patienten und Angehörigen	Rehabilitationswissenschaften & Modelle menschlicher Funktion und Aktivität	Interdependenzen zwischen dem Gesundheits- und Wirtschaftssystem	Methoden der empirischen Sozialforschung in den Gesundheitsberufen	Klinische Urteilsbildung 1 (Ergotherapie) alternativ Klinische Urteilsbildung 1 (Physiotherapie) Praktikum und Seminar
	5 (4)	5 (4)	5 (4)	5 (4)	5 (4)	5 (je 4)
5	Qualitätsmanagement – Therapeutische Anwendungen und Evidenzbasierte Praxis (EBP)	Quantitative und qualitative Datenerhebungsmethoden in den Therapieberufen	Gesundheitsförderung – Prävention, Bewegungsverhalten und motorische Lerntheorien	Professionalisierungsthemen in den Therapieberufen	Praxismodelle der Ergotherapie alternativ Behandlungsverfahren - Physiotherapie	Klinische Urteilsbildung 2 (Ergotherapie) alternativ Klinische Urteilsbildung 2 (Physiotherapie) Praktikum und Seminar
	5 (4)	5 (4)	5 (4)	5 (4)	5 (4)	5 (je 4)
6	Projekt mit Bachelorarbeit und Seminar					
	30					

\*) = Ausbildungsbegleitend  
Untere Spalte: Credit (SWS)

# Gesamtübersicht Curriculum

## Modulübersicht des Studienprogramms Ergo- und Physiotherapie

Module	Lernziele	Semester	Prüfungs-formen *)	Workload		Dozenten
				Kontakt-stunden	Selbst-studium	
Einführung in die wiss. Methodik für Therapeuten	<p>Die Studenten sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegende Prinzipien der wissenschaftlichen Prozesse kennen, erwerben ein erstes Verständnis dafür, wie wissenschaftliche Abläufe in der therapeutischen Praxis genutzt werden können.</li> <li>- den Stellenwert, den Aufbau und die Nutzung von Fachpublikationen kennenlernen.</li> <li>- Kenntnisse über die Nutzung des Computers für wissenschaftliche und therapeutische Zwecke erwerben.</li> <li>- das Internet als Medium zur Informationsbeschaffung verstehen und anwenden können.</li> <li>- ein grundlegendes Verständnis für Datenerhebung und der Datenanalyse mittels deskriptiver Datenbeschreibung entwickeln.</li> <li>- die Grundlagen der Messinstrumente-Anwendung kennen.</li> <li>- die Abläufe bei der statistischen Untersuchung von Daten kennen.</li> <li>- die Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens zur Strukturierung von Befunderhebung und Dokumentation kennen.</li> <li>- Kompetenzen in der Nutzung wissenschaftlicher Prinzipien für die Dokumentation Entwickeln.</li> </ul>	1 2 3 **	K	60	90	
Kommunikation und Schlüsselqualifikationen	<p>Die Studierenden sollen die Bedeutung überfachlicher Qualifikationen für ihren späteren beruflichen Erfolg erkennen und Motivation entwickeln ihre Methoden und Handlungskompetenz sowie ihre personale und soziale Kompetenz auszubauen. Die Studierenden sollen eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit entwickeln und interkulturell angemessen und förderlich agieren können. Ziel ist es, sie zu befähigen, kommunikative Prozesse im Alltag bewusst wahrzunehmen, zu dokumentieren, - zu systematisieren, zu analysieren, die Ergebnisse zu bewerten, zu visualisieren und innerhalb einer vorgegebenen Zeit sich selbst authentisch und Sachverhalte professionell zu präsentieren.</p>	1 2 3 **	M PB	60	90	
Qualitätsmanagement-Grundlagen	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die zentralen Begriffe des Qualitätsmanagements kennen- und verstehenlernen,</li> <li>- das notwendige Grundlagenwissen für die Nutzung von Qualitätsmanagementsystemen erwerben,</li> <li>- die Wesensmerkmale moderner Qualitätsmanagementsysteme erläutern und kritisch bewerten,</li> <li>- Verständnis für die Notwendigkeit und Bedeutung von Qualitätsmanagement in der Therapie entwickeln,</li> <li>- Verständnis entwickeln für die Notwendigkeiten der Zertifizierung und der Arbeit mit QM-Systemen,</li> <li>- den Stellenwert von mono- und multidisziplinären Ansätzen zur Qualitätsentwicklung erläutern,</li> <li>- die Kompetenz entwickeln, wirksame Methoden und Instrumente zur Qualitätsentwicklung und –messung anzuwenden.</li> </ul>	4		60	90	
Interdependenzen zwischen dem Gesundheits- und Wirtschaftssystem	<p>Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, die Zusammenhänge zwischen dem Wirtschafts- und dem Gesundheitssystem darzustellen und zu beurteilen. Sie lernen die Struktur des Gesundheits- und Sozialsystem sowie die Funktionen der Anbieter und Nachfrager von Gesundheitsleistungen kennen. Weiterhin können Sie z.B. die Ursachen der Krise im Gesundheits- und Sozialsystem, die zur Zeit relevanten Lösungsansätze sowie die mittel- und langfristig angelegten Lösungsstrategien kritisch würdigen.</p>	4		60	90	
Professionelle Kontakt- und Beziehungspflege mit den 'Kunden' Patienten und Angehörige	<p>Die Studierenden erwerben ein breites Wissen und eine vertiefte Kompetenz im kommunikativen und interaktiven Umgang mit Patienten und Angehörigen als ‚Kunden‘ von Gesundheitsunternehmen. Sie lernen die Professionalisierungsphasen kennen. Sie erkennen Gemeinsamkeiten dieser Kundengruppen und die typischen Kommunikationserfordernissen für den professionellen Umgang ihnen und lernen, sie professionell zu beantworten. Sie lernen typische Erwartungen diese ‚Kunden‘ kennen, sie auch im Gespräch zu erfragen und sie professionell einzuschätzen und zu beantworten. Sie lernen verschiedene Kommunikations-Modelle kennen. Sie können die psychologischen Wirkungsgesetze für Präsentationen konkret anwenden.</p>	4	H R	60	90	

Module	Lernziele	Semester	Prüfungs-formen *)	Workload		Dozenten
				Kontakt-stunden	Selbst-studium	
Rehabilitationswissenschaften & Modelle menschlicher Funktion und Aktivität	<p>Die Studenten sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegende Kenntnisse der Rehabilitationswissenschaften erwerben,</li> <li>- das Verständnis für die Notwendigkeit einer Optimierung von Kommunikation und Koordination zwischen allen an dem Rehabilitationsprozess beteiligten Professionellen entwickeln,</li> <li>- aktuelle Themen zum theoretischen Rahmen (ICF) sowie methodische Vorgehensweisen in der Rehabilitationswissenschaft verstehen,</li> <li>- Kenntnisse des internationalen Rahmenkonzeptes für das Verständnis der Faktoren Menschlicher Gesundheit entwickeln,</li> <li>- die ICF als Steuerungsinstrument für Forschung und Entwicklung innerhalb des Gesundheitssystems kennenlernen,</li> <li>- Kompetenz zur Nutzung der ICF als Klassifikationshilfe für Funktionszustände und als Richtlinie für die Befunderhebung erwerben,</li> <li>- die Faktoren verstehen lernen, welche die funktionelle Gesundheit beeinflussen,</li> <li>- die funktionelle Gesundheit als multifaktoriellen Prozess, welcher durch persönliche und Umweltfaktoren beeinflusst wird, verstehen lernen</li> <li>- den Einfluss von persönlichen Faktoren (Körperstrukturen und –funktionen, Werten und Einstellungen) und Umweltfaktoren (physikalische und soziale Umwelt) auf die funktionelle Gesundheit verstehen,</li> <li>- persönliche Faktoren und Umweltfaktoren zum Verständnis des Klienten zu berücksichtigen lernen.</li> </ul>	4	H R PB	60	90	
Methoden der empirischen Sozialforschung in den Gesundheitsberufen	<p>Die Studierenden lernen die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung kennen. Sie können diese in die Logik des Forschungsprozesses einordnen und mit dem Forschungsbedarf des Faches in Verbindung bringen. Sie lernen, Forschungsfragen zu entwickeln und ein entsprechendes Studiendesign zu konzipieren.</p>	4	H R	60	90	
Klinische Urteilsbildung 1 (Ergotherapie) – Praktikum und Seminar	<p>Die Studenten sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgehend vom WHO-Konzept der funktionellen Gesundheit I wesentliche Aspekte der funktionellen Gesundheit und ihren therapeutischen Nutzen erklären können,</li> <li>- auf das Konzept der funktionellen Gesundheit und der ICF aufbauende Grundkonzepte und Wertvorstellungen der Ergotherapie erklären können und an konkreten Klientenbeispielen aus dem Praktikum zur Klärung von Aspekten der Befunderhebung und Intervention anwenden können.</li> </ul>	4	PB	60	90	
Klinische Urteilsbildung 1 (Physiotherapie) – Praktikum und Seminar	<p>Ausgehend vom WHO-Konzept der funktionellen Gesundheit lernen die Studenten wesentliche Aspekt der funktionellen Gesundheit und ihren therapeutischen Nutzen kennen.</p> <p>Auf das Konzept der funktionellen Gesundheit und der ICF aufbauende Grundkonzepte und Wertvorstellungen der Physiotherapie werden an konkreten Patientenbeispielen (Kasuistiken) aus dem Praktikum zur Klärung von Aspekten der Befunderhebung und Intervention angewendet.</p> <p>Diagnose und Therapie-Optionen werden anhand der Evidence-Based-Practise in der Physiotherapie kritisch reflektiert.</p>	4	R PB	60	90	
Qualitätsmanagement-therapeutische Anwendungen und Evidenzbasierte Praxis (EBP)	<p>Die Studenten sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das EFQM-Modell des Qualitätsmanagements und seine Anwendung in den Therapieberufen verstehen und erklären können.</li> <li>- das Konzept "Excellence in der Physiotherapie / Ergotherapie" kennen, welches die Basis des Qualitätsmanagements innerhalb des IQH (IFK)- und DVE- Qualitätshandbuchs bildet.</li> <li>- die Grundprinzipien der Selbst-Evaluation und des internet-basierten Benchmarking kennen.</li> <li>- die Grundbegriffe und die Relevanz der "evidence-based-practise" im Gesundheitswesen allgemein und die Möglichkeiten und Grenzen der EBP in der Ergotherapie / Physiotherapie kennen.</li> <li>- die Fähigkeit entwickeln, das Evidenzniveau von verschiedenen therapeutischen Interventionen festzustellen.</li> <li>- valide, abgesicherte Therapieverfahren identifizieren und defizitäre Bereiche, in denen Forschung notwendig ist benennen können.</li> <li>- Anwendungskompetenzen für qualitätsfördernde Maßnahmen vertiefen.</li> </ul>	5	H PB	60	90	

Module	Lernziele	Semester	Prüfungs-formen *)	Workload		Dozenten
				Kontakt-stunden	Selbst-studium	
Quantitative und qualitative Datenerhebungsmethoden in den Therapieberufen	<p>Die Studenten erlernen grundlegende Begriffsbestimmungen und Anwendungsprinzipien für Erhebungsinstrumente für die Therapieberufe.</p> <p>Die Studenten erlernen die Grundlagen für die Anwendung quantitativer Messverfahren.</p> <p>Die Studenten lernen systematisch sämtliche Faktoren zu untersuchen, welche die Auswahl von quantitativen Messinstrumenten beeinflussen.</p> <p>Die Studenten erwerben Kenntnisse über qualitative Datenerhebungsmethoden, welche in Befunderhebung und Verlaufskontrolle sowie im Rahmen von wissenschaftlichen Studien relevant sein können.</p> <p>Die Studenten sollen quantitative und qualitative Datenerhebungsmethoden und –instrumente im therapeutischen Kontext fundiert und angemessen einsetzen können.</p>	5	H	60	90	
Gesundheitsförderung – Prävention, Bewegungsverhalten und motorische Lerntheorien	<p>Die Studenten lernen den Bereich der Prävention als zukunftsweisenden Arbeitsbereich für Therapeuten kennen.</p> <p>Die Studenten lernen grundlegende Gesundheits- und Präventionskonzepte kennen.</p> <p>Die Studenten erwerben die Kompetenz Gesundheits- und Präventionskonzepte für den eigenen Arbeitsbereich zu nutzen und zu entwickeln.</p> <p>Die Studenten lernen verschiedene neurologische, neurophysiologische oder kognitiv-therapeutische bewegungsbezogene Therapien als alternative therapeutische Bezugsrahmen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Anwendungsbe-reichen zu erkennen.</p> <p>Die Studenten lernen aktuelle Theorien der Bewegungsorganisation und des Bewegungslernens kennen und anzuwenden.</p> <p>Die Studenten lernen unter Nutzung aktueller Theorien der Bewegungsorganisation und des Bewegungslernens die konzeptuellen Grundlagen verschiedener neuromotorischer Therapiemethoden zu verstehen und zu erklären.</p> <p>Die Studenten lernen ein an die kognitiven Neurowissenschaften angelehntes Modell der Entwicklung der sensorischen und neuromotorischen Systeme kennen und anwenden.</p> <p>Die Studenten lernen neuromotorischen Lerntheorien als Bezugsrahmen für eine bewegungs- und aktivitätsbezogene Therapie zu nutzen.</p>	5	H R PB	60	90	
Professionalisierungsthemen in den Therapieberufen	<p>Die Studenten erwerben Grundkenntnisse ethischer Konzepte sowie ein Verständnis für ethische Fragen im therapeutischen Alltag.</p> <p>Die Studenten verstehen den rechtlichen Kontext für Betriebe im Gesundheitswesen.</p> <p>Die Studenten verstehen den rechtlichen Kontext der therapeutischen Dienstleistung und können die Auswirkungen auf das therapeutische Handeln abschätzen.</p> <p>Studierende können sich über nationale und international relevante Themen der beruflichen Entwicklung informieren und an den Diskussionen bezüglich theoretischer Basis der therapeutischen Praxis teilnehmen.</p> <p>Studierende lernen die Relevanz nationaler und internationaler berufsrelevanter Themen für die eigene Arbeit abschätzen.</p>	5	K2 R PB	60	90	
Behandlungsverfahren (PT)	<p>Die Studierenden lernen Beispiele aus der Methodenvielfalt physiotherapeutischer Intervention kennen und vertiefen ihre Kenntnisse in etablierte Interventionsmethoden.</p> <p>Sie lernen, bereits bekannte Verfahren vor dem Hintergrund der zu Grunde liegenden pathophysiologischen Theorie zu beleuchten und hinsichtlich der Evidence-Based-Practise kritisch zu überprüfen.</p> <p>Außerdem sollen differentialdiagnostische Kenntnisse erworben werden, die die Auswahl der geeigneten Methode im jeweiligen klinischen setting und bezogen auf den individuellen Patienten besser ermöglichen.</p>	5	H PB	60	90	

Module	Lernziele	Semester	Prüfungs-formen *)	Workload		Dozenten
				Kontakt-stunden	Selbst-studium	
Praxismodelle der Ergotherapie (ET)	<p>Die Studenten sollen den betätigungsorientierten Ansatz in der Ergotherapie und die Faktoren, welche Betätigungen beeinflussen, kennenlernen.</p> <p>Die Studenten vertiefen ihre Kenntnisse in den Theorien, aus denen heraus sich die ergotherapeutischen Betätigungstheorien und Praxismodelle entwickelt haben.</p> <p>Die Studenten lernen die theoretischen Grundlagen und die praktische Anwendung des Canadian Models of Occupational Performance, des Occupational Performance Process Models und des Canadian Occupational Performance Measure kennen.</p> <p>Die Studenten lernen die die theoretischen Grundlagen des Model of Human Occupation sowie der wichtigsten zuzuordnenden Beurteilungsverfahren kennen und lernen diese praktisch anzuwenden.</p> <p>Die Studenten lernen die Merkmale ergotherapeutischer Praxismodelle kennen und erwerben die Kompetenz, sich neue Praxismodelle systematisch anhand der Merkmale anzueignen.</p> <p>Ergotherapeutische Praxismodelle werden systematisch analysiert und auf Nutzbarkeit in speziellen therapeutischen Kontexten beurteilt.</p> <p>Die Studenten sollen selbständig und systematisch Informationen erheben, welche zur Einarbeitung in ein weiteres Praxismodell notwendig sind.</p> <p>Physiotherapie:</p> <p>Die Studierenden lernen Beispiele aus der Methodenvielfalt physiotherapeutischer Intervention kennen und vertiefen ihre Kenntnisse in etablierte Interventionsmethoden.</p> <p>Sie lernen, bereits bekannte Verfahren vor dem Hintergrund der zu Grunde liegenden pathophysiologischen Theorie zu beleuchten und hinsichtlich der Evidence-Based-Practise kritisch zu überprüfen.</p> <p>Außerdem sollen differentialdiagnostische Kenntnisse erworben werden, die die Auswahl der geeigneten Methode im jeweiligen klinischen setting und bezogen auf den individuellen Patienten besser ermöglichen.</p>	5	H	60	90	
Klinische Urteilsbildung 2 (Physiotherapie) – Praktikum und Seminar	<p>Die Studierenden erwerben die Kompetenz, den Zusammenhang zwischen den in diesem Semester gelehrtten Veranstaltungen und der praktischen Arbeit zu herzustellen und die erarbeiteten Theorien in praktisch nutzbare Routinen umzusetzen.</p> <p>Die Studenten erwerben die Kompetenz, quantitative und qualitative Beurteilungsverfahren im Therapieprozess einzusetzen.</p> <p>Die Studenten erwerben die praktische Kompetenz, ergotherapeutische Praxismodelle als Strukturierungshilfe für den Therapieprozess und zur Verbesserung der klinischen Urteilsbildung zu nutzen.</p>	5	PB	60	90	
Klinische Urteilsbildung 2 (Physiotherapie) – Praktikum und Seminar	<p>Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, den Zusammenhang zwischen den in diesem Semester gelehrtten Veranstaltungen und der praktischen Arbeit in der klinischen Praxis herzustellen und sowohl erarbeitete Theorien (z. B. Neues Denkmodell der Physiotherapie) als auch evidenz-basierte Behandlungsansätze in praktisch nutzbare Routine umzusetzen. Außerdem lernen die Studierenden quantitative und qualitative Beurteilungsverfahren im Diagnose- und Therapie Prozess einzusetzen.</p> <p>Die Studierenden erwerben die praktische Fähigkeit, sowohl Modellvorstellungen als auch die Ergebnisse evidenz-basierten Handelns zur Verbesserung der klinischen Urteilsbildung zu nutzen. Die sinnvolle Auswahl geeigneter Interventionsstrategien aus dem Kanon der Methodenvielfalt physiotherapeutischer Behandlungsoptionen wird dabei ebenfalls fokussiert.</p>	5	R PB	60	90	
Projekt mit Bachelorarbeit und Seminar	<p>Die Studenten sollen in einem Interessenbereich die Fähigkeit zu vertiefen, selbständig Informationen zu einer Fragestellung zu organisieren.</p> <p>Die Studenten vertiefen ihre Recherchekompetenzen.</p> <p>Die Studenten erwerben die Kompetenz zur Untersuchung eines Handlungsfeldes durch Recherche bis zur Formulierung einer untersuchbaren Fragestellung unter Rücksprache mit einer erfahrenen Person.</p> <p>Die Studenten erwerben die Befähigung zum selbständigen Erarbeiten von Teilaspekten eines Forschungsprojektes bzw. der Übertragung wissenschaftlich fundierter Informationen in den eigenen therapeutischen Kontext.</p> <p>Die Studenten trainieren ihre Fähigkeit zur Einbeziehung von Experten / Peers bei der Durchführung von Projekten.</p> <p>Die Studenten vertiefen ihre Fähigkeit zur kompetenten Präsentation eigener Projektergebnisse.</p>	6	BA- Arbeit M	30	870	
<b>Summe</b>				<b>870</b>	<b>2130</b>	

Ohne Schattierung = Studiengangsspezifisch

\*) H = Hausarbeit, K2 = zweistündige Klausur, R = Referat, PB = Projektbericht, Prb = Praxisbericht, M = mündliche Prüfung  
PA = Programmieraufgabe, ED = Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

\*\*) Semester 1, 2 und 3 = ausbildungsbegleitend